SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

20

Dreiundzwanzigstes Jahresprogramm
der
städtischen Realschule
erster Ordnung
zu Tilsit.

Zu
der öffentlichen Prüfung aller Klassen,
den Versuchen der Schüler im Vortrage und Gesange
und
der Entlassung der Abiturienten
Montag den 8. und Dienstag den 9. April 1867
an den Vormittagen,
sowie
zu der damit verbundenen
Ausstellung der Zeichnungen
ladet
im Namen des Lehrercollegiums
ganz ergebenst ein
der Director
L. Koch.

Tilsit, 1867.
Gedruckt bei J. Reyländer.

Ueber den Zeichenunterricht auf Realschulen.

Der Zweck der folgenden Zeilen ist vor Allem der die Schüler unserer Anstalt auf die Bedeutsamkeit des Zeichnens aufmerksam zu machen, sie zu veranlassen durch rege Theilnahme an dem Zeichenunterrichte auch nach ihren Kräften dahin mitzuwirken, daß dieser für ihr späteres Leben durchaus erforderliche, auch jetzt trotz der gesteigerten Bedürfnisse unserer gewerbthätigen Gegenwart, noch immer nicht überall genügend gewürdigte Zweig des Unterrichts zum ebenbürtigen Faktor in der Erziehung und Bildung der Jugend gemacht werde; dann aber auch durch Darlegung des Zweckes und der Vortheile dieser wichtigen Kunst ihr auch an unserem Orte Freunde und Gönner zu gewinnen und womöglich die endliche Abstellung von Uebelständen zu erzielen, die ihren Aufschwung hier leider noch immer hemmen.

Viel ist in der letzten Zeit bereits für diesen Zweck geschehen: ein hohes Unterrichts-Ministerium hat, dem Drange der Zeit nachgebend, den ersten wichtigen Schritt zur Förderung des Zeichenunterrichts gethan, indem es unter dem 2. Oktober 1863 einen Lehrplan für den Unterricht im Zeichnen auf Gymnasien und Realschulen erließ. Auch sind die erfreulichen Folgen desselben bereits durch eine vielfach gesteigerte Thätigkeit der Zeichenlehrer deutlich hervorgetreten, die sich besonders durch Herausgabe neuer zweckmäßiger Vorlagen, sowie durch verschiedene schriftstellerische Arbeiten auf diesem Gebiete kundgab. Unter ihnen hat sich Herr H. Troschel in Berlin sowohl durch seine Wandtafeln, als auch namentlich durch die Gründung seiner Zeitschrift, „die Monatsblätter zur Förderung des Zeichenunterrichts an Schulen" vorzugsweise verdient gemacht. Aber auch alle diese anerkennungswerthen Bestrebungen genügen noch nicht, wir kommen nicht merklich weiter auf der betretenen Bahn, wenn nicht im Volke selbst das Bedürfniß einer gründlichen Zeichenvorbildung zum klaren Bewußtsein gelangt. Hoffen wir indeß von diesen Anstrengungen das Beste, ist ja doch die Zeit geistiger Höhe eines Volkes immer auch die Blüthezeit der bildenden Künste bei ihm gewesen.

Vor allen Völkern stehen hierin die Griechen oben an: die Kunst war ihnen unentbehrlich wie das Sonnenlicht, sie war, wie dieses, ein Allgemeingut des Volkes, für Alle leuchtend und erwärmend; die wenigen meist verstümmelten Ueberreste ihrer schöpferischen Kunst, die auf uns gekommen sind, zeigen uns deutlich, in welchem großartigen Umfange sie von ihnen geübt und wie sehr sie vom Volke geliebt wurde. Und wenn auch in der Blüthezeit des griechischen Lebens sich der eigentliche Schulunterricht nur auf Grammatik, Musik und Gymnastik, für die reifere Jugend auf Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Arithmetik, Geometrie, Astronomie, Musik, als die bekannten sieben freien Künste, beschränkte, die für die allgemeine Bildung des griechischen Bürgers genügten, so kann man doch wohl mit Recht annehmen, daß es nicht erst der Bildung des Anschauungsvermögens oder der Uebung bei Beurtheilung der in dieser Zeit entstandenen Kunstwerke bedurfte, sondern daß, wie diese Schöpfungen, auch ihre Auffassung das Produkt geistiger Größe und des den damaligen Griechen angeborenen ästhetischen Sinnes für schöne Formen ist; auch erwähnt der jüngere Plinius einen gewissen Pamphilus als Lehrer des Malers Apelles, welcher in der peloponesischen Stadt Sicyon zu Anfang des 4. Jahrhunderts lebte und der Begründer der sicyonischen Malerschule war, und sagt von ihm, durch seinen Einfluß sei es geschehen, daß zuerst zu Sicyon, dann in ganz Griechenland die freigeborenen Knaben in der Zeichenkunst, d. h. im Malen auf Buchsbaumtafeln unterrichtet, und diese Kunst in die erste Stufe der freien Künste aufgenommen wurde. Und später wurde der Zeichenunterricht immer allgemeiner und scheint zur Zeit des Ptolomäus Philadelphus um die Mitte des dritten Jahrhunderts vor Christus durchweg eingeführt gewesen zu sein. Von den Römern unterjocht, erweckten die Griechen dann selbst in ihrem Verfall noch auf römischem Boden den Kunstsinn der Sieger, so daß wir nach Jahrtausenden noch bei den in Herculanum und Pompeji veranstalteten Ausgrabungen vor den hier vorgefundenen Schätzen mit Staunen und Bewunderung erfüllt werden, denn jeder Gegenstand des gewöhnlichsten Hausgeräthes wie des Luxus, die Decoration der Wände, die Mosaikarbeiten der Fußböden, die Architectur geben uns ein deutliches Zeugniß des Kunstfleißes und der Kunstverehrung jener Zeit. Suche man doch heute Städte wie jene durch, und man wird vielleicht im günstigen Falle viel des Künstlichen, aber wenig Kunst finden. Industrie und Speculation bemächtigen sich zwar alter wie neuer Kunstwerke und nutzen diese durch Nachahmung und Vervielfältigung so viel als möglich aus, liefern uns sogar vom kleinsten Hausgeräthe an auch der Kunst entlehnte Gegenstände, aber allen sieht man das Fabrik- und Maschienenmäßige an, sie kommen in den Handel, man kauft sie, doch man gewinnt sie nicht lieb und giebt sie gern wieder für etwas Neues und Moderneres hin, sollten sie auch noch so edel in der Form sein, man hat ja keinen geistigen Antheil an ihrer Entstehung, sie sind einzig der wechselnden Mode unterworfen, und kein Band zwischen Besitzer und Verfertiger existirt mehr bei ihnen. Die Hand, die sie gemacht, den Geist, der sie erdacht, wie man ihn an dem kleinsten Geräthe der Griechen und Römer wahrnimmt, sie erkennt man nicht an dem bunten Kram, der uns umgiebt. Auch unsere Schulen geben in der strenge religiösen und sprach-

gelehrtern Richtung, die frühere kunstarme Zeiten in sie einführten, läugnen wir es nicht, nur ungern andern ebenso unentbehrlichen Disciplinen Raum sich zu entfalten, trotzdem die Jetztzeit in ihrer auf allen Gebieten des Wissens und Könnens mehr der praktischen Thätigkeit zugewandten Richtung, in der Erfindung immer neuer Hilfsmittel für das Leben zum wahren Segen der Menschheit, in der Erforschung der Welt vom kleinsten Infusionsthierchen bis weit hinaus in die unendlichen Räume des Weltgebäudes uns Wunder über Wunder zeigt und darum auch andere dem menschlichen Leben und Treiben näher liegende Forderungen an jene Anstalten der Bildung stellt. Zum Theil ist nun wohl durch Belebung der naturwissenschaftlichen Disciplinen, sowie durch Einrichtung der Realschulen überhaupt, dafür gesorgt, daß der Schüler sich in diesen einen Fonds bilden kann, der ihn befähigt bei seinem Eintritt in das Leben sich durch eigenes Schaffen an dem Treiben desselben thätig zu betheiligen, es bleibt aber für den Zeichenunterricht noch sehr viel zu wünschen übrig; denn noch immer wird ihm die ernste Würdigung nicht zu Theil, die er seines allseitig belebenden Einflusses wegen verdient, weil einerseits seine Wichtigkeit im Allgemeinen noch nicht genügend erkannt, andererseits er aber vielleicht in Folge der Ueberlieferung aus früherer Zeit, in der es mit ihm noch schlechter bestellt war, von den Schülern vielfach als Spielerei und Zeitvertreib aufgefaßt wird. Wie käme es sonst, daß in unseren Schulen nur diejenigen, die Lust oder große Pflichttreue beseelt, etwas leisten, die Unlustigen aber gar nicht fortschreiten? Wie sonst wäre es zu erklären, daß Tertianer und Secundaner, trotz jahrelanger an sie verschwendeter Mühe des Lehrers, oft schlechter zeichnen als manche Quintaner? Und doch bedarf Jedermann des Zeichnens und kann es mit leichter Mühe erlernen, Jeder, der nur einigermaßen Sinn für geistige und handliche Thätigkeit hat, der ein Urtheil über die Werke der Menschen beanspruchen, der Gottes herrliche Natur genießen, kurz Jeder, der nicht blind und stumpf in ihr dahin leben will. Ist die graphische Kunst doch die Sprache der Anschauung und der gewaltige Hebel zur Bildung der Menschheit, eine Sprache die zu Jedem spricht, der Verstand und Gemüth besitzt, und die jeder wahrhaft Gebildete daher nothwendig kennen sollte. Wahrlich! jene drückende Last der Langeweile, unter der die im Ueberfluß lebende menschliche Gesellschaft seufzt, würde ihr abgenommen werden, wenn sie diese Sprache der Anschauung verstehen und ausüben wollte! Auch der Hundertste unter der in dieser schönen Welt gedankenlos dahin wandelnden Menge weiß ja nicht, wie schön sie ist, welche Fülle von Harmonie und wunderbarem Reize der Formen die Natur an das Größte und Kleinste verschwendet, von den graziösen Linien des kleinsten Blattes bis zu der von der Abendsonne überflutheten Landschaft, von dem Flügel des geringsten Insectes bis zu dem Schönsten der Schöpfung, den Formen des menschlichen Körpers; wie sollte er denn ein inniges Verständniß für die Kunst haben, das ihn zur Würdigung und zum Genusse eines Kunstwerkes befähigte? Und doch wurde Jedem das köstliche Gut der Augen verliehen um dieses Glückes der Anschauung theilhaftig zu werden; aber wie jede Gabe, jedes Glied, jeder Muskel schwach und ungeschickt zu dem beabsichtigten Gebrauche bleiben, wenn sie nicht durch Anleitung und Uebung dazu herangebildet werden, so kommt

es leicht, daß der Mensch auch im Besitze von zwei Augen nicht sieht. Man sage daher nicht, die Zeichenkunst sei etwas Erzwungenes, Gemachtes! Im Gegentheil ist das Bedürfniß des Zeichnens, Formens, des Nachbildens in der menschlichen Natur durchaus begründet. Mit welcher Lust, mit welchem Eifer zeichnen in der Regel nicht die Kinder, noch ehe sie schreiben können; und dieses Spiel ist als die Grundlage aller menschlichen Bildung anzusehen, denn es führt die Kleinen zum Denken und Vergleichen, zum Nachahmen und eigenen Schaffen, einer Freude, die ihnen freilich bald verkümmert wird, sobald die Schule mit ihren verschiedenen Anforderungen an sie herantritt. Die graphische Kunst ist also die Sprache der Anschauung, in welcher der Zeichenunterricht zu unterweisen hat, und durch ihn werden Verstand, Phantasie und allgemeines Formgefühl angeregt und geschult, so daß er in dieser Weise betrieben, zu den wichtigsten allgemeinen Bildungsmitteln des Geistes zu rechnen ist. Und zwar ruht der Schwerpunkt dieses Unterrichts nicht allein in der Gelenkigkeit der Hand, sondern hauptsächlich im richtigen Sehen, in der Ausbildung des Gesichtssinnes. Was man gründlich kennt, daher gründlich gesehen hat, kann man auch zeichnen; selbst der Ungeübteste wird einen Gegenstand, der ihn ganz erfüllt, wenn auch nur in roher Zeichnung, so doch verständlich, hinwerfen können. Da sie so unendlich wichtig für das richtige Erkennen ist, wird die Zeichenkunst auch vorbildend für fast alle Fächer des Unterrichts sein und sollte demnach auch zu den meisten hinzugezogen werden. Denn durch das Nachzeichnen eines Gegenstandes prägt sich derselbe mehr dem Gedächtnisse ein, während man auf der andern Seite auch nothwendig das richtig gesehen und begriffen haben muß, was man richtig und verständlich hinzeichnen kann. So hat man von den Raumverhältnissen eines Gegenstandes, von Höhe und Breite, Schwung der Linien, von Schatten, Licht und Farbe erst dann einen richtigen Begriff, wenn man ihn richtig zeichnen kann. Namen und Zahlen entschwinden früher dem Gedächtniß als das Geschaute, wie dauernd und unverwischbar uns aber das bleibt, was wir selbst gezeichnet haben, wie viel Neues und Interessantes, vorher nicht Gesehenes wir während des Nachzeichnens einer Sache entdecken, davon hat nur der einen richtigen Begriff, der das Zeichnen in dieser Weise nach der Natur getrieben hat. Daher pflegen auch große Forscher und Entdecker, sowie bedeutende Männer überhaupt, die Zeichenkunst stets in ihrer Gewalt zu haben. Sind wir erst so weit gekommen, daß auch an jeden Lehrer die Anforderung gestellt wird, seinen Vortrag erforderlichen Falls durch eigene Illustrationen an der Schultafel vervollständigen zu können, um den Schülern Gelegenheit zu geben denselben durch Nachzeichnen sich immer mehr zu eigen zu machen, so werden auch die erfreulichen Folgen einer solchen Methode immer allgemeiner werden; der Zeichenunterricht selbst wird dann nicht mehr als ein fremdartiger, nur beiläufig behandelter Theil des Unterrichts, sondern als ein mit allen andern Disciplinen organisch verwandter angesehen werden. Sind wir bis jetzt auch noch nicht zu diesem Ziele gelangt, wird doch von Hauslehrern und Gouvernanten, die auch im Zeichnen zu unterrichten haben, nicht der Nachweis ihrer für diesen Zweck genügenden Vorbildung beansprucht, so wäre es doch wenigstens sehr zu empfehlen, daß das Zeichnen in der Geologie, Botanik,

Zoologie, Physik, Chemie, Mathematik und Geographie, nicht nur als Liebhaberei, sondern in ganz bestimmten, an die Schüler gestellten Forderungen getrieben würde, während in der Geschichte und den alten Sprachen wenigstens gute Bildwerke aus der Architektur, Bildhauerei und Malerei als belebende Unterrichtsmittel herangezogen werden sollten. Steht doch auch die Kenntniß der antiken Poesie mit der Geschichte der Kunst des Alterthums in so inniger Beziehung, daß es ohne das Studium der antiken Denkmäler unmöglich ist den Geist und die erhabene Schönheit derselben richtig aufzufassen.

Soll aber das Zeichnen dem gesammten Unterrichte auf der Schule eine solche Hilfe leisten, so darf die Unterweisuug in demselben nicht darauf ausgehen Künstler von Fach zu bilden, sondern als allgemeine Vorbildung für das Leben den geistigen Acker nur bestellen helfen, muß das Uebrige aber der Zukunft überlassen. Daher sollte das Zeichnen von ausgeführten Lithographieen, bei denen es besonders auf vollendete Technik ankommt, den Schülern nur sehr ausnahmsweise gestattet, Spielereien aber wie papier pelé, bunte Stifte und Tuschen ihnen gar nicht in die Hand gegeben werden. Erfordert doch die Fähigkeit nach der Natur richtig gezeichnete Contouren hervorzubringen und dazu ein allgemeines Verständniß von Licht und Schatten sich anzueignen, das man in schlichter Ausführung mit Estampe und Kreide bekundet, schon großen Eifer und Anstrengung der Mehrzahl der Schüler, so daß an ein Ueberwinden und Beherrschen der Technik ihrerseits gar nicht gedacht werden darf, die doch durch den Mangel an geeignetem Zeichenmaterial überhaupt schon sehr erschwert wird. Bekanntlich wird jeder Gegenstand dem Auge dadurch sichtbar, daß er von irgend einer Lichtquelle erleuchtet wird, und die vom Lichte am stärksten getroffenen Stellen machen sich ihm auch am meisten bemerkbar, während wir erst bei längerem Hinblicken auch die Halblichter, und endlich erst die Schatten gewahr werden. Dasselbe geschieht in der Photographie auf der lichtempfindlichen Platte in der camera obscura, die gewissermaßen die Netzhaut eines großen Auges bildet, auch auf dieser werden anfangs nur die grellsten Lichtstellen gebildet, bei längerer Exposition entstehen auch die schwächer erleuchteten Stellen, bis zuletzt sich auch die am wenigsten beleuchteten Räume von den ganz dunkeln unterscheiden lassen. Könnten wir nun auch so zeichnen, wie es die Lichtstrahlen auf der Jodsilberplatte machen, könnten wir mit weißem Stifte auf dunkelm Papier die höchsten Lichtstellen des zu zeichnenden Objects markiren und von hier aus allmälig zu den Halblichtern und Schatten übergehen, wie wir es in jeder Malerei mit deckenden Farben machen können, das Zeichnen würde für den Anfänger ungleich leichter werden und würde auch bei Dillettanten in gleicher, wenn nicht höherer Gunst stehen als die Malerei. So lange nun aber nicht dunkles Papier, hauptsächlich aber ein besseres weißes Material, das bildsamer und haltbarer als unsere weiße Kreide ist, zum Zeichnen erfunden wird, sind wir genöthigt den schwereren Weg zu gehen und müssen eigentlich negativ zeichnen; das heißt statt die hellsten Lichtmassen selbst von ihrer Mitte aus zu gestalten, werden wir nur ihre Peripherieen, und zwar durch dunkle Striche, bezeichnen können. Abgesehen davon, daß unsere bisherige

Art des Zeichnens (schwarz auf weißem Grunde) sehr viel schwerer als ein mosaikartiges, mit dem hellsten Lichte beginnendes Nebeneinandersetzen von Flächenfiguren ist, entsteht durch dieses Peripherie- oder Contourzeichnen bei den Schülern die Neigung auch bei ausgeführten Zeichnungen die hellen Seiten der Körper durch schwarze Striche vom Hintergrunde abzuheben.

Bevor wir uns nun zu den für die einzelnen Stufen der Realschule aufzustellenden Forderungen für das Zeichnen selbst wenden, dürfte es nicht unangemessen sein zuvor den allgemeinen Zweck näher in das Auge zu fassen, der für diese Anstalt bei dem Zeichenunterricht als maßgebend zu betrachten ist. Bekanntlich ist es eine der Hauptaufgaben der Realschule einen großen Theil ihrer Zöglinge für die spätere gewerbliche Thätigkeit vorzubilden. Soll aber diese Aufgabe, die sich aus den gesteigerten Anforderungen der Zeit überhaupt ergiebt, genügend gelöst werden, so muß auch vor Allem der Zeichenunterricht den Bedürfnissen unserer gewerbthätigen Gegenwart mehr entsprechen, als dies bisher der Fall gewesen ist. Den Fortschritten auf dem Gebiete des Geistes entsprechend, werden an die Industrie und auch an das Handwerk gegenwärtig mit Recht höhere Forderungen gestellt. Und gerade auf diese gesteigerte Produktionsfähigkeit hat besonders der Zeichenunterricht vorzubereiten. Er ist daher nicht mehr allein Bedürfniß für den künftigen Künstler, sondern auch für den Geschäftsmann und zwar für die meisten Branchen desselben unentbehrlich geworden. Wie wesentlich wird nicht schon der Handwerker durch Fertigkeit im Zeichnen bei seiner Arbeit unterstützt! Wie viel Zeit gewinnt er, wie viel Material erspart er, wenn er das zu vollendende Werk vor der Ausführung sich richtig vorzuzeichnen vermag! Viele industrielle Erzeugnisse erhalten ihren Hauptwerth erst durch Schönheit der Form und kunstgerechte Vollendung, aber auch Gegenstände mehr praktischen Gebrauchs werden anziehender durch gefällige Form. Und in dieser Beziehung bleiben unsere Industrieausstellungen, die allerdings schon ein anerkennenswerthes Zeugniß von der künstlerischen Formbildung geben, zu der viele Gewerbe sich in letzterer Zeit emporgeschwungen haben, doch noch immer hinter unseren Wünschen zurück. Vorbildung für das industrielle und gewerbliche Leben ist also als der nächste Zweck des Zeichenunterrichts auf Realschulen zu bezeichnen. Um sie zu ermöglichen ist aber die Bildung des Auges und der Hand als eine Hauptaufgabe für dieselbe aufzustellen, und eine Folge davon ist nothwendig die Veredelung des Geschmacks, der sich wieder in dem Sinne für Schönheit, Ordnung und Reinlichkeit bethätigt. Hieran schließt sich dann die Entwickelung der Phantasie, der genialen Schöpferin aller Meisterwerke der Kunst. Finden alle diese Forderungen in dem Zeichenunterricht der Realschule ihre gebührende Würdigung, so ist auch die Aufgabe von praktischer Bedeutung in ihnen erreichbar: den Schüler nämlich in allen Theilen des wissenschaftlichen Zeichnens so zu befähigen, daß er, wenn die Wahl seines Berufes ihn dazu führt, in den Stand gesetzt wird das technische Zeichnen in Fachschulen später mit Erfolg zu beginnen. Was nun die Methode des Zeichenunterrichts auf Realschulen betrifft, so bildet die Darstellung möglichst genauer Contouren das Hauptziel desselben, und um zu ihm zu gelangen ist es nöthig, daß wir den Unterricht mit den einfachsten mathematischen Figuren

beginnen. Zu diesem Zwecke wähle ich den leichtesten Weg: diese Figuren werden mit Zollstock und Lineal mathematisch genau und so sauber und reinlich gezeichnet, wie dies auf der untersten Stufe überhaupt erreicht werden kann, damit das Auge sich schon jetzt an Schönheit und Eleganz gewöhne. Am besten wird hierbei mit der geraden Linie nach allen Richtungen hin begonnen werden. Nach Erklärung der Begriffe „senkrecht", „wagerecht" und „schief" wird die senkrechte und wagerechte Linie so lange geübt, bis sie mit genügender Sicherheit parallel den Rändern des Papiers gezogen werden kann, und dann zu den schiefen übergegangen. Demnächst wird zur Theilung der geraden Linien und zur Winkelbildung fortgeschritten, wobei besonders der rechte Winkel in den verschiedensten Lagen gezeichnet werden muß, und endlich das Zeichnen geschlossener Figuren geübt. Von diesen ist vor Allem das rechtwinkelige Dreieck in allen möglichen Verhältnissen zu üben und zwar so, daß die Katheten stets durch senkrechte und wasserrechte Linien gebildet werden, um sie später als Hilfslinien bei allen schrägen und krummen Linien gebrauchen zu können. Das Freihandzeichnen ist auf dieser ersten Stufe nur insoweit zu berücksichtigen, als nur nebenbei und als Nachübung des Linearzeichnens, die bei diesem gezogenen Linien aus freier Hand wiederholt gezeichnet werden dürfen. Vor Beginn des eigentlichen Zeichenunterrichts auf dieser untersten Stufe ist es übrigens unumgänglich nothwendig den Schülern genaue Anleitung über die bei dem Zeichnen zu beobachtende Körperhaltung, sowie Andeutungen darüber zu geben, wie auf einer Unterlage von steifer, glatter Pappe, die zwischen die einzelnen Blätter der Zeichenhefte zu legen ist, gezeichnet werden müsse, vor Allem aber wie es zu erreichen sei, daß das Zeichenpapier rein und sauber erhalten werde. Ebenso kann es den Kindern nicht früh genug eingeschärft werden, daß es nicht gleichgültig ist, welches Papier und welcher Stift zum Zeichnen gewählt wird, und daß für diesen Zweck das Papier von J. Whatmann und Bleifedern von Faber und Großberger Nr. 2. besonders zu empfehlen sind.

Die nächste Stufe hat nun mit dem Zusammenfügen der vorher geübten Linien und Figuren zu symmetrischen Gebilden zu beginnen, und zwar in der Weise, daß Punkte in gleicher Entfernung neben und untereinander in der Zahl von 3 · 3, 4 · 4, 5 · 5 u. s. w., gleichsam die Kreuzpunkte eines Netzes, auf dem Papier angegeben, und nun nach dem Diktate des Lehrers, diese Punkte untereinander durch gerade Linien zu regelmäßigen Figuren verbunden werden. Im Anschlusse hieran wird nach Wandtafeln gezeichnet, auf denen Häuser und andere Gegenstände in geraden Linien dargestellt sind. Größe und Verhältnisse sind dabei genau nach dem Zollstock zu geben, so daß sämmtliche Schüler in derselben Größe und gleichmäßig vorwärts schreitend, zu zeichnen genöthigt und so fortwährend in spannender Beschäftigung erhalten werden. Die Linien werden dabei ebenfalls nach dem Lineal gezogen, da es auf dieser Stufe besonders darauf ankommt die Schüler an absolute Richtigkeit und Sauberkeit der Ausführung zu gewöhnen. Ein Zeichnen ohne diese Hilfsmittel würde nur zu leicht zu einer Oberflächlichkeit führen, die sich mit einigermaßen Aehnlichem begnügen und dem Unlustigen die bequeme Entschuldigung des Unvermögens bieten würde; während die Beschäftigung mit ihnen von

jedem Schüler verlangt und erreicht werden kann und ihn auch mit größerer Lust zeichnen läßt, da das befriedigende Gefühl des Gelingens ihn zu erneuter Thätigkeit anzuspornen nicht verfehlt. Auch auf dieser Stufe darf das Freihandzeichnen nur durch Rekapitulation der nach dem Lineal vorher gezeichneten Figuren geübt werden, und würden versuchsweise auch die krummen Linien hin und wieder in der Darstellung von einfachen Curven, Ellypsen ꝛc., aber immer mit Anwendung von geraden Hilfslinien zu berücksichtigen sein.

Auf der jetzt folgenden, der dritten Stufe, erhalten die Schüler Vorlagen (Wandtafeln, welche Darstellungen von Krystallisationen, Blatt- und Blüthenformen, wie von einfachen Ornamenten mit Schattenandeutungen enthalten, würden auch hier vorzuziehen sein), auch würde bei besonderer Neigung und Anlage, mit einzelnen Schülern das landschaftliche Zeichnen beginnen können. Hier erst fängt das eigentliche Freihandzeichnen an, bei dem die Ermittelung eines richtigen Verhältnisses der Höhe zur Breite mit das Wichtigste ist, was nach Messungen erreicht wird, die durch Visiren mit dem Bleistift ausgeführt werden. Dabei werden Höhe und Breite der zu zeichnenden Figur, ihre Abschnitte und Eintheilungen durch bestimmte Zahlenverhältnisse gefunden und ausgedrückt, die Hauptumrisse aber darauf nach diesen Verhältnissen mit schwachen, blassen Strichen angegeben; und erst nach sorgfältiger Prüfung der Richtigkeit darf die Ausführung, dann aber durch breite und sichere Striche erfolgen. Mit dem Zeichnen nach Vorlagen abwechselnd, beginnt nach einfachen mathematischen Körpern von Holz das Naturzeichnen, bei dem das Verhältniß der Höhe zur Breite nothwendig eine noch bedeutendere Rolle spielt, da die Verkürzungen der dem Auge nicht senkrecht zugewandten Flächen die richtige Beurtheilung erschweren, so daß schon eine kurze Darlegung der Elemente der Perspektive, die Erklärung des Augenpunktes, des Horizontes und des Verschwindungspunktes durchaus erforderlich wird. Ebenso knüpfen sich an das Zeichnen nach der Natur Erläuterungen über das Wesen der Beleuchtung, und sind zu diesem Zwecke den Schülern Anleitungen zu ertheilen: wie die Flächen, welche die weniger oder gar nicht vom Lichte getroffenen Theile der Körper darstellen sollen, in den verschiedenen Nüancirungen einfach und rein zu schattiren sind. Das Linearzeichnen mit der Feder kann bei der geringen Anzahl der Zeichenstunden nur durch häusliche Aufgaben und Uebungen berücksichtigt werden, und beginnen diese Uebungen schon auf der ersten Stufe in besonderen Zeichenheften.

Für die folgende, die vierte Stufe, sind ausgeführtere Vorlagen erforderlich, an denen die Schüler sich die für das nun zu verlangende Zeichnen nach Gypsen erforderliche technische Behandlung aneignen können, und würden sich für dieselben Blumen, Ornamente, besonders aber Köpfe empfehlen

(auch können ausgeführte Landschaften und Thiere gezeichnet werden), während für die Ausführung Estampe und Kreide als geeignetstes Material in Anwendung zu bringen sind. Hieran schließt sich dann die weitere Entwickelung der Perspektive, insbesondere aber das Projektions-Zeichnen, sowie die Elemente des architektonischen Reißens, bei welchen genauere Anleitung in der Handhabung von Lineal, Zirkel und Reißfeder ertheilt wird. Indeß beschränken sich auch diese Uebungen nur auf häusliche Arbeiten, da es in der Schule für das Linearzeichnen an Zeit und meistens auch an Raum gebricht.

Auf der letzten Stufe sind die Uebungen im Freihandzeichnen nach Vorlagen von großen ausgeführten Köpfen, Landschaften zc. fortzusetzen, hauptsächlich aber nach Gypsen bis zu ausgeführten Köpfen und zwar aux deux crayons. In einer Stunde wöchentlich werden Aufgaben aus der Perspektive und Schattenkonstruktion mit wissenschaftlicher Begründung ausgeführt, und weitere Uebungen im Linearzeichnen, immer mit Rücksicht auf den schon erwählten Beruf der einzelnen Schüler, vorgenommen, sowie die Elemente des Planzeichnens gelehrt.

Bei dieser Stufeneintheilung, die mit den für die einzelnen Abtheilungen vorgeschriebenen Leistungen sich im Wesentlichen den von der höchsten Unterrichtsbehörde aufgestellten Forderungen anschließt, ist natürlich immer die besondere Befähigung einzelner Schüler durch Stellung von ihrer größeren Fertigkeit entsprechenden Aufgaben zu berücksichtigen, da die Organisation der Schule eine Vereinigung gleich befähigter Schüler im Zeichenunterricht ohne Rücksicht auf Alter und Klasse, welche eigentlich die richtigste wäre, nicht gestattet.

Soll aber der Zeichenunterricht auf Realschulen das vollständig werden, was von ihm erwartet wird, d. h. soll er auch seinerseits dazu beitragen die Realschulen zu den geeignetsten Vorbereitungsanstalten für höhere Fachschulen, für gewisse technische Branchen des Staatsdienstes, für höhere gewerbliche und technische Berufsarten zu machen, so muß auch seitens der Patronate vor Allem darauf gesehen werden, daß für die Uebungen im Zeichnen der nöthige Raum und das erforderliche Licht geschafft werden, denn in überfüllten Klassen, in denen die Schüler kaum den nöthigen Platz zum Schreiben finden, läßt sich nicht so leicht ein größeres Vorlegeblatt aufstellen oder Platz für Zeichenbrett und Reißschiene finden, noch viel weniger aber können in ihnen Modelle behufs des Naturzeichnens unter passender Beleuchtung aufgestellt werden, wohl aber gefährden diese für Lehrer wie Schüler unerträglichen Uebelstände den ganzen Erfolg des Zeichnens, geben nicht selten Veranlassung zu Störungen und setzen die oft schwer zu beschaffenden Zeichenvorlagen und Modelle so leicht der Zerstörung aus.

Daher haben auch unsere hohen Unterrichtsbehörden in richtiger Würdigung der Bedeutung des Zeichenunterrichts für unsere Zeit die Nothwendigkeit der Anlegung von besonderen Zeichensälen, namentlich für die Realschulen, erkannt und die Forderung derselben überall bei Einrichtung von Realschulen erster Ordnung in den Vordergrund gestellt; und auch an unserer Anstalt muß für die gedeihliche Entwickelung des Zeichenunterrichts ein solcher, allen Bedingungen für denselben entsprechender Zeichensaal als ein immer dringender hervortretendes Bedürfniß bezeichnet werden, dessen baldige Befriedigung von der so oft schon bewährten Munifizenz unserer städtischen Behörden für das Erziehungswesen wohl mit Sicherheit erwartet werden darf; umsomehr als dieselben bei der Einrichtung des neuen Gebäudes der städtischen höheren Töchterschule wiederum einen schönen Beweis ihres ernsten Strebens bekundet haben den Forderungen der Gegenwart auch in dieser Beziehung gerecht zu werden.

August Thiel.

Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

Prima. Ordinarius: Oberlehrer Hohmann.

Religion, 2 St. w. Kirchengeschichte bis zur Reformation (Hollenberg §. 92—124), Erklärung des Evangel. Johannis. Oberl. Fleischer.

Deutsch, 3 St. w. Ueberblick der Literatur von den ältesten Zeiten bis auf Luther nach Viehoff und Vilmar's Vorlesungen mit besonderer Hervorhebung der Nibelungen und der Gudrun, der Haupterzeugnisse der mittelalterlichen epischen und lyrischen Kunstpoesie, des Meistergesanges, der Volkspoesie und des Kirchenliedes, verbunden mit der Lectüre von hierher gehörigen Proben aus Viehoff und der Bibliothek der deutschen Classiker; im Anschluß hieran freie Vorträge. 2 St. w. — Stilübungen mit Besprechung von Musterbeispielen, Anleitung zum Definiren und Disponiren. 1 St. w. Vierwöchentliche Aufsätze: 1) Die wahren Vergnügungen. 2) Welche Vortheile bietet das Uebersetzen aus fremden Sprachen? 3) Das Auffällige bei dem Verrathe des Pausanias. 4) Charakteristik einer der Hauptpersonen des Nibelungenliedes (behandelt wurden: Hagen, Siegfried, Kriemhild). 5) Wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten. 6) Man lebt nur einmal in der Welt. 7) Ueber den Minnegesang. 8) Herkules am Scheidewege, ein guter Führer des Jünglings (nach Prodikus bei Xenophon). 9) Willst du dir das Beste geben: Gieb dir immer frohen Muth! 10) Nicht in die ferne Zeit verliere dich, den Augenblick ergreife, der ist dein! (Abit. Arbeit). Oberl. Dr. Franck.

Latein, 3 St. w. Lectüre von Livius XXV, Tacitus Germ. 1—27, Sall. Cat. 1—40, Vergil IV und IX; Wiederholung der Grammatik und Metrik, Wortbildungslehre nach Schultz §. 178—188 und §. 202 und 3. Exercitien. Lehrer Mogk.

Französisch, 4 St. w. Lectüre von Corneille's Horace, Molière's l'avare und fragment du misanthrope, und von Gedichten von Deschamps aus Herrig und Burguy, Wiederholung der Grammatik nach Borel, Vorträge, wöchentliche Extemporalien und Exercitien, freie Arbeiten: 1) La révolte des paysans. 2) Sur la place des adjectifs français. 3) Sur les

désavantages de la guerre. 4) La prise de Magdebourg. 5) Mahomet. 6) Louis XI de France. 7) Peuples les plus célèbres et états les plus importants de l'Europe pendant le milieu du quinzième siècle jusqu' à la fin du dix-huitième siècle. 8) Rome antique et Rome moderne comparées. Der Director.

Englisch, 3 St. w. Lectüre von Shakspere's Richard II, und von Gedichten von W. Scott, Thomas Moore aus Herrig's Handbuch; Wiederholung der Grammatik nach Baskerville, Vorträge, Extemporalien, Exercitien, freie Arbeiten: 1) A characteristic of Wallenstein's army after Schiller's drama. 2) England under the protector Oliver Cromwell. 3) The northern war. 4) Captivity and deliverance of king Richard the Lionhearted. 5) Why was Theodosius obliged to divide the Roman empire and what were the consequences of that division? 6) Character of Maximilian I. Der Director.

Geschichte, 2 St. w. Das Mittelalter und die neuere Zeit bis zum westphälischen Frieden. Oberl. Fleischer.

Geographie, 1 St. w. Politisch-statistische Beschreibung der Hauptstaaten Europas, Repetitionen aus dem ganzen Gebiete der Geographie. Oberl. Fleischer.

Naturwissenschaften, 6 St. w. a) Physik, 3 St. Wiederholung des ganzen Gebietes, speciellere Behandlung der Optik, Akustik, des Magnetismus und der Electricität. b) Chemie, 3 St. Organische Chemie, Technologie, Wiederholung der Metalle und Metalloide. — Anfertigung schriftlicher Arbeiten. Oberl. Hohmann.

Mathematik, 5. St. w. a) Repetition aus den verschiedenen Gebieten 1 St. b) Arithmetik, 1 St. Die combinatorischen Operationen, der binomische Lehrsatz, die unbestimmten Coefficienten. c) Analytische Geometrie, 3 St. Schriftliche Arbeiten. Oberl. Dr. Ellinger.

Zeichnen, 3 St. w. Freihandzeichnen nach Gypsen und großen Vorlagen aux deux crayons und Aquarell, 2 St. Linearzeichnen, Aufgaben aus der Perspektive, architektonisches Reißen, Planzeichnen, 1 St. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w. combinirt mit Secunda, Tertia A und B und den geübteren Sängern der Quarta und Quinta: Lieder, Cantaten, Psalmen, Motetten für gemischten Chor. Oberl. Dr. Ellinger.

Secunda. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Franck.

Religion, 2 St. w. Im S. Hollenberg §. 1—36, Erklärung einzelner Stellen der 5 BB. Mos. u. der Psalmen, besonders der messianischen. Oberl. Fleischer. Im W. Hollenberg §. 36—46, Lectüre des Jesaias und Jeremias, einzelner Abschnitte aus anderen Propheten und 2. Kön. Lehrer Völkel.

Deutsch, 3 St. w. Lectüre, 2 St. Nach kurzer Erörterung des Unterschiedes zwischen

Prosa und Poesie, Besprechung der verschiedenen Gattungen der letzteren, namentlich der Lyrik mit Beziehung auf ausgewählte Beispiele. Stilübungen, 1 St. Besprechung von Musterbeispielen und Anleitung zum Disponiren, Vorträge, vierwöchentliche Aufsätze: 1) Was gewährt uns der Schooß der Erde? 2) Der Ueberfall; ein Bild nach Freiligrath's „Löwenritt". 3) Die Umgebung Tilsit's; in Briefform. 4) Das Glück des redlichen Tamm; nach Voß's Idylle: Der siebenzigste Geburtstag. 5) Das Gewitter; eine Schilderung nach Klopstocks „Frühlingsfeier" und nach Seldt's „Gewitter". 6) Der Berliner Arzt Heim; eine Charakteristik nach Eylert. 7) Die Bäume als Lehrer der Menschen; nach A. Grün's „Sprüche der Bäume". 8) Das Glück der Jugend. 9) Das Unkraut. 10) a. Welche Gehilfen unterstützen den Menschen bei seinen Arbeiten durch ihre Kraft? (Probearbeit). 10) b. Aussaat und Unterricht; eine Vergleichung. Oberl. Dr. Franck.

Latein, 4 St. w. Lectüre von Caes. bell. civ. III. 57—112, Cicero Laelius I—XVI, Ovid metam. ed. Siebelis N. 6—10. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, verbunden mit mündlichen und schriftlichen Uebungen, abwechselnd Exercitien und Extemporalien. Oberl. Dr. Franck.

Französisch, 4 St. w. Lectüre von Plötz Lectures choisies: sect. 7 und 8, Wiederholung der Etymologie und Durcharbeiten der Syntax nach Plötz Schulgrammatik, Memorirübungen, wöchentliche Exercitien, Extemporalien, Versuche der älteren Schüler in freien Aufsätzen. Der Director.

Englisch, 3 St. w. Lectüre einzelner Abschnitte aus Plate's Blossoms, Einübung der Grammatik nach Plate's Lehrgang, Theil 2, 14tägige Exercitien. Oberl. Fleischer.

Geschichte, 2 St. w. Geschichte der orientalischen Reiche und Griechenlands. Oberlehrer Fleischer.

Geographie, 1 St. w. Die außereuropäischen Erdtheile und Wiederholung von Europa. Oberl. Fleischer.

Naturwissenschaften, 6 St. w. Im S. Zoologie, 2 St. Kenntniß der wirbellosen Thiere. Im W. Mineralogie, 2 St. Die wichtigsten Sätze der Geognosie und Geologie, Kenntniß der Mineralien. Physik, 2 St. Die mechanischen Erscheinungen, die Lehre von der Luft, dem Gleichgewichte des Wassers, der Electricität und dem Magnetismus. Chemie, 2 St. Metalloide, Kalium und Natrium. Oberl. Hohmann.

Mathematik, 5 St. w. a) Prakt. Rechnen, 1 St. Anwendung der Gleichungen des 1. und 2. Grades. b) Arithmetik, 2 St. Die logarithmischen Gesetze, Gleichungen des ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. c) Planimetrie, 2 St. Erweiterung der früheren Pensa, Anwendung der Algebra, außerdem die wichtigsten Körper aus der Stereometrie. 2 wöchentliche schriftliche Arbeiten. Oberl. Dr. Ellinger.

Zeichnen, 2 St. w. Nach großen Vorlagen aux deux crayons und Gyps-Köpfe, Ornamente. Häusliches Zeichnen: Projection der Körper; Durchschnitte u. s. w. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w., s. Prima.

Tertia A. Ordinarius: Oberlehrer Dr. Ellinger.

Religion, 2 St. w. Lectüre des Evangel. Matth., Beendigung der Erklärung des Katechismus, die Hauptdaten der deutschen Reformationsgeschichte, Wiederholung von Kirchenliedern. Lehrer Völkel.

Deutsch, 3 St. w. Das Wichtigste aus der Satzlehre, Metrik und Poetik; Erklärung ausgewählter Dichtungen, besonders von Schiller, Göthe und Uhland; dreiwöchentliche Aufsätze. Lehrer Mogk.

Latein, 5 St. w. Lectüre von Caesar b. Gall. VI., Phaedrus III. und IV., Wiederholung der Etymologie und Casuslehre, der Gebrauch der tempora und modi nach Schultz, Retrovertirübungen, Einführung in die Metrik mit eingehenderer Behandlung des iambischen Verses, alle 14 Tage Exercitien abwechselnd mit Extemporalien. Oberl. Dr. Franck.

Französisch, 4 St. w. Lectüre von Plötz III., sect. 2, Nr. 7, 11—14, sect. 3, Nr. 5, sect. 4, Nr. 1—6, sect. 5, Nr. 1—2, sect. 8, Nr. 8—12; Grammatik nach Plötz II., Lection 24—45, Memoriren von Vocabeln aus Plötz pet. vocab. 79—107, Erlernen kleinerer Gedichte, wöchentliche Exercitien. Lehrer Völkel.

Englisch, 4 St. w. Plate Lehrgang, Th. I., 2. Abtheil., Lect. 31—64 in mündlicher und schriftlicher Uebung, Lectüre des Anhanges mit steter Berücksichtigung der Aussprache und der Grammatik, Erlernen einzelner prosaischer und poetischer Stücke. Oberl. Fleischer.

Geschichte, 2 St. w. Preußische Geschichte bis zum Jahr 1815. Im S. Thomas, im W. Oberl. Fleischer.

Geographie, 2 St. w. Wiederholung der Geographie von Deutschland; die Hauptlehren der mathematischen Geographie, der preußische Staat. Im S. Thomas, im W. Oberl. Fleischer.

Naturkunde, 2 St. w. Im S. Mineralogie nach Leunis: Die Krystallformen und physikalischen Eigenschaften der Mineralien mit Benutzung der Sammlungen der Anstalt; Wiederholung und Befestigung des in der Botanik Gelernten. Oberl. Hohmann. Im W. Physik: Erklärung der wichtigsten Erscheinungen und Instrumente der Statik, der Wärme, des Magnetismus, der Electricität, Optik und Akustik, verbunden mit häufigen Experimenten. Hutt.

Mathematik, 6 St. w. a) Praktisches Rechnen, 1 St.: Schlußrechnung und Anwendung der einfachen Gleichungen. b) Arithmetik, 3 St.: die Gesetze des Addirens, Multiplicirens und Potenzirens, Begründung der Decimalbruchrechnungen; das verkürzte Radiciren, Gleichungen des ersten Grades mit 1 und mehreren Unbekannten. c) Planimetrie, 2 St.: Verhältnisse der Linien und Flächen, Uebungssätze und Constructionsaufgaben; im Winter vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Oberlehrer Dr. Ellinger.

Zeichnen, 2 St. w. Ausgeführte Ornamente, Köpfe ꝛc. nach größeren Vorlagen und nach Gyps. Häusliches Zeichnen: Projection begrenzter Ebenen. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w., s. Prima.

Tertia B. Ordinarius: im S. Oberlehrer Dr. Ellinger, im W. Lehrer Mogk.

Religion, 2 St. w. Lectüre des Ev. Marci, Wiederholung des ersten Hauptstücks, Einführung in das Verständniß des Kirchenjahres und der kirchlichen Liturgie, Besprechung des ersten und zweiten Artikels, Erlernen von Sprüchen und Kirchenliedern. Lehrer Völkel.

Deutsch, 3 St. w. Lectüre aus Auras u. Gnerlich, sachliche und grammatische Erklärung des Gelesenen, Wiedergabe des Inhalts; Erklärung von Gedichten, besonders von Schiller (aus Wolff Musters.), Declamationsübungen, dreiwöchentl. Ausarbeitungen, Besprechung leichterer Themata. Thomas.

Latein, 5 St. w. Repetition der Formenlehre, Congruenz- und Casuslehre, die Construction der hauptsächlichsten Conjunctionen des Nebensatzes und Hauptregeln vom Gebrauche des infin. und part. Mündliches und schriftliches Uebersetzen aus Ellendt p. 72—126, Lectüre von Nepos: Agesilaus, Eumenes, Phocion, Timoleon, Cato, Atticus, 14tägige Exercitien abwechselnd mit Extemporalien. Lehrer Mogk.

Französisch, 4 St. w. Grammatik nach Plötz II., Lect. 1—23, mündliche und schriftliche Einübung der unregelmäßigen verbes, Lectüre: Plötz III., sect. 1. Nro. 26—51, sect. 2. Nro. 5—8, sect. 8. Nro. 1—7, Memoriren von Vocabeln aus Plötz pet. vocab. 45—78 und von Anekdoten und Fabeln; wöchentliche Exercitien. Lehrer Völkel.

Englisch, 4 St. w. Aus Plate's Lehrgang 1. Stufe, p. 23—151, Einübung der Hauptregeln der Grammatik, wöchentliche Extemporalien, im W. 4wöchentliche Exercitien. Lehrer Mogk.

Geschichte, 2 St. w. Geschichte der Deutschen von der Völkerwanderung bis 1648, anknüpfend an die Ausbreitung des Christenthums, die Entwickelung der Hierarchie, die wichtigsten Kreuzzüge, die Eroberung Constantinopels, Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerei, die Entdeckung von Amerika und des Seeweges nach Ostindien. Thomas.

Geographie, 2 St. w. Politische und physische Geographie Deutschlands, Belgiens, Hollands, Dänemarks und der Schweiz, Zeichnen von Karten auf Papier und an der Wandtafel. Thomas.

Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S. Botanik: Erweiterung der Kenntniß der hiesigen Flora, Uebung der Schüler im Selbstbestimmen von Pflanzen, Hinweisung auf das natürliche System. Im W. Zoologie: Wirbellose Thiere und die wichtigsten Organe des menschlichen Körpers. Oberlehrer Hohmann.

Mathematik, 6 St. w. Im S. a) Prakt. Rechnen, 1 St.: Schlußrechnung, Decimalbruchrechnung; b) Arithmetik, 2 St.: Buchstabenrechnung; c) Planimetrie, 3 St.: Dreiecke und Vierecke, zahlreiche Uebungssätze und Constructionsaufgaben. Oberl. Dr. Ellinger. — Im W.: a) Praktisches

Rechnen, 1 St.: Repetition der Decimalbrüche mit Begründung der Regeln; b) Arithmetik, 2 St.: die 4 Species in Buchstaben, Potenzen, Beispiele aus Meier Hirsch; c) Planimetrie: Repetition der Fundamentalsätze, von den Vierecken, Gleichheit und Verwandlung der Figuren, vom Kreise, häufige Constructionen in der Schule und zu Hause, 14tägige schriftliche Arbeiten. Hutt.

Zeichnen, 2 St. w. Nach Vorlagen ausgeführte Ornamente, Köpfe, Blumen und Baumstudien. Häusliches Zeichnen: Projection des Punktes und der geraden Linie. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w., s. Prima.

Quarta. Ordinarius im S. Lehrer Mogk, im W. Thomas.

Religion, 2 St. w. Erzählung und Besprechung des jedesmaligen Sonntagsevangeliums, Einführung in die Bibel mit Lectüre ausgewählter Abschnitte des A. T., Wiederholung der 5 Hauptstücke, eingehende Besprechung des ersten, Erlernen von Sprüchen und 6 Kirchenliedern. Lehrer Völkel.

Deutsch, 3 St. w. In 1 St. Declamationsübungen oder Besprechung der 14tägigen Aufsätze, in 1 St. Dictat und in 1 St. Lectüre von Auras u. Gnerlich mit grammat. und sachlicher Erklärung und Erzählen des Inhalts. Im S. Dr. Skellnick, im W. Hutt.

Latein, 6 St. w. Repetition und Erweiterung der Formenlehre, namentlich Einübung der unregelmäßigen verba nach Ferd. Schulz, einige syntaktische Regeln vom acc. c. inf., abl. absol., ut. Lectüre aus Ellendt p. 42—71, Eutropius l. I, II, III, wöchentliche Exercitien und vierwöchentliche Probearbeiten. Lehrer Mogk.

Französisch, 5 St. w. Plötz I., Lect. 60—91, Erlernen von Vocabeln aus Plötz petit vocab. Retrovertirübungen der Oberklasse, 14tägige Exercitien abwechselnd mit Extemporalien nach deutschem Dictat. Oberl. Dr. Franck.

Geschichte, 2 St. w. Orientalische, griechische und römische Geschichte mit Ausschluß der späteren Kaiserzeit und Benutzung der Lange'schen Uebersetzung des Herodot. Thomas.

Geographie, 2 St. w. Europa mit Ausnahme von Deutschland, Uebung im Kartenzeichnen. Thomas.

Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S. Botanik: Pflanzenbeschreibung, Linné'sches System, im W. Zoologie: Wirbelthiere. Oberl. Hoymann.

Mathematik, 6 St. w. a) Geometrie, 4 St. Fundamentalsätze der Planimetrie, geometrische Aufgaben, b) Rechnen, 2 St. Bürgerliches Rechnen, Decimalbrüche. Im S. Oberl. Fleischer und Cantor Kohrt, im W. Hutt.

Zeichnen, 2 St. w. Zeichnen einfacher Körper nach Vorlagen und nach der Natur. Häusliche Uebungen geometrischer Constructionen. Lehrer Thiel.

Schreiben, 2 St. w. Uebung deutscher u. lateinischer Schrift nach Vorschriften. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w., s. Prima.

Quinta. Ordinarius: Lehrer Voelkel.

Religion, 3 St. w. Biblische Geschichte des N. T. Erlernen der 5 Hauptstücke und von Sprüchen und Kirchenliedern. Lehrer Voelkel.

Deutsch, 4 St. w. Lectüre von Auras und Gnerlich 1. Th.; Erzählen des Inhalts; die Lehre vom einfachen Satz und Rectionslehre, Declamirübungen, wöchentliche Dictate, abwechselnd mit kleinen freien Arbeiten. Im S. Thomas, im W. Cantor Kohrt.

Latein, 6 St. w. Repetition des Pensums der Sexta, unregelmäßige Declination und Comparation, depon., verba anomala und verba mit unregelmäßigem perf. und sup., Präpositionen und einige Conjunctionen, Uebersetzen von Ellendt III und IV, Erlernen von Vocabeln, wöchentliche Exercitien. Im S. Dr. Skellnick, im W. Hutt.

Französisch, 5 St. w. Plötz, Elementarbuch, Lect. 1—59, Erlernen von Vocabeln aus Plötz pet. vocab., wöchentliche Exercitien. Lehrer Voelkel.

Geschichte, 2 St. w. Biographische Bilder aus der orientalischen, griechischen, römischen, deutschen und preußischen Geschichte. Thomas.

Geographie, 1 St. w. Die außereuropäischen Erdtheile. Thomas.

Naturbeschreibung, 2 St. w. Im S. Botanik: Organe der Pflanzen. Im W. Zoologie: Ueberblick über die Klassen und Ordnungen der Thiere. Oberl. Hohmann.

Rechnen, im S. 4 St., im W. 3 St. w. Die 4 Species mit Brüchen, Resolviren und Reduciren benannter Bruchzahlen; Regeldetrie-Aufgaben mit Brüchen in mündlicher und schriftlicher Lösung. Cantor Kohrt.

Formlehre, 1 St. w. Winkel, ebene Figuren, Gebrauch des Lineals und Zirkels, Zeichnen der Netze zu regelmäßigen und andern Körpern. Oberl. Dr. Ellinger.

Zeichnen, 2 St. w. Nach Wandtafeln Zeichnen von Häusern und einfachen Ornamenten, mit Anwendung krummer Linien; häusliche Aufgaben für geometrisches Zeichnen. Lehrer Thiel.

Schreiben, 2 St. w. Nach Vorschrift an der Wandtafel. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w. Uebung im Notenschreiben und von Choralmelodien und zweistimmigen Liedern. Cantor Kohrt.

Sexta. Ordinarius: Cantor Kohrt.

Religion, 3 St. w. Biblische Geschichte des A. T., das 1ste Hauptstück mit der Lutherschen Erklärung, Erlernen von 8 Kirchenliedern. Cantor Kohrt.

Deutsch, 4 St. w. Lectüre von Auras und Gnerlich mit Uebung im Nacherzählen des Gelesenen, Memoriren kleiner Gedichte, Flexion der Subst., Adj. und Verba, Erklärung des einfachen Satzes mit seinen Erweiterungen, Dictate, kleinere Aufsätze der Oberklasse. Cantor Kohrt.

Latein, 8 St. w. Declination, Comparation, die Zahlwörter, Pronomina, das **verbum esse** und die regelm. Conjugationen nach Ferd. Schultz, Uebersetzen aus Ellendt 1—19, wöchentliche Exercitien der Oberklasse. Thomas.

Geschichte, 1 St. w. Die Hercules-, Theseus-, Oedipussage, der trojanische Krieg. Der Director.

Geographie, 2 St. w. Die allgemeinen Verhältnisse der Gestalt und Oberfläche der Erde, kurze Uebersicht der 5 Erdtheile mit Hervorhebung Europas, die Provinz Preußen. Thomas.

Rechnen, 5 St. w. In der Unterabtheilung mündliche und schriftliche Uebung der 4 Species, Resolviren, Reduciren und die 4 Species in benannten Zahlen; in der Oberabtheilung: Erweiterung des vorigen Pensums, mündliche und schriftliche Uebung von Schlußrechnungen. Cantor Kohrt.

Formlehre, 1 St. w. Die Begriffe der ebenen und krummen Flächen, der geraden und krummen Linien, sowie der verschiedenen Größe der ebenen Winkel an vorgelegten Körpermodellen erläutert, Uebung im Gebrauche des Zirkels. Oberl. Dr. Ellinger.

Zeichnen, 2 St. w. Gerade Linien, Winkel, geradlinige Flächenfiguren nach Dictat oder Vorzeichnung an der Schultafel, häusliche Uebungen. Lehrer Thiel.

Schreiben, 3 St. w. Wörter und Sätze nach Vorschrift an der Schultafel. Lehrer Thiel.

Gesang, 1 St. w. Einübung musikalischer Grundformen, leichter Lieder und Choräle, Notenkenntniß. Cantor Kohrt.

Vorbereitungsschule.

I. Klasse, Ordinarius: Lehrer Preuß.

Religion, 3 St. w. Die vorzüglichsten Geschichten des N. T., die 10 Gebote mit der Luther'schen Erklärung, Erlernen einiger Liederverse und Sprüche. Lehrer Preuß.

Deutsch, 10 St. w. Lectüre des 2ten Theiles des Münsterberg'schen Volksschul-Lesebuches, Uebung im Wiedererzählen, Wort- und Sacherklärung einzelner gelernter Gedichte, Einiges aus der Satzlehre, Kenntniß der wichtigsten Redetheile, Flexion der Hauptwörter, Eigenschafts- und Zeitwörter, die wichtigsten orthographischen Regeln, wöchentl. Dictate, tägliche Uebungen im Abschreiben. Preuß.

Rechnen, 4 St. w. Die 4 Species mit unbenannten größeren Zahlen, Resolviren und Reduciren, Erlernen des großen Einmaleins. Preuß.

Schreiben, 4 St. w. Uebung in deutscher und lateinischer Schrift. Preuß.

Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen, 2 St. w. Fortgesetzte Berichtigung der Aussprache, Uebung der Anschauung vorzugsweise mit Rücksicht auf die Naturgeschichte und Geographie. Preuß.

Gesang, 1 St. w. Gehörübungen, leichte Choräle und Volkslieder. Preuß.

II. Klasse, Ordinarius: Lehrer Lange.

Religion, 3 St. w. Die vorzüglichsten biblischen Geschichten des A. T., die 10 Gebote ohne Erklärung, Erlernen einiger leichten Sprüche und Liederverse. Lehrer Lange.

Deutsch, 8 St. w. Lectüre des 2ten Theiles des Münsterberg'schen Lesebuches, Uebung im Erkennen der Haupt- und Fürwörter, Eigenschafts- und Zeitwörter, orthographische Uebungen durch Abschreiben von Druckschrift, wöchentliche Dictate und Erlernen kleinerer Gedichte. Lange.

Rechnen, 4 St. w. Die 4 Species mit größeren Zahlen. Lehrer Preuß.

Schreiben, 4 St. w. Fortgesetzte Uebung in deutscher und lateinischer Schrift. Lange.

Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen, 1 St. w. Berichtigung der Aussprache, Erweiterung der Vorstellungen an sinnlichen Anschauungen unter Benutzung der Bilder von Reimer und Wilke.

III. Klasse, Ordinarius: Lehrer Lange.

Religion, 2 St. w. Einführung in eine kleine Anzahl biblischer Geschichten. Lehrer Lange.

Lesen und Schreiben, 10 St. w. Lautiren und Lesen nach der Wandfibel und im 1sten Theile des Münsterberg'schen Lesebuches; Einübung der deutschen Schrift. Lange.

Rechnen, 4 St. w. Zählen und Einüben der Zahlreihen von 1—100, die 3 ersten Species im Zahlenraum von 1—100. Lange.

Turnen, 4 St. w., s. E.

Die Aufgaben für die diesjährige Abiturientenprüfung waren:

a) im Deutschen:

Nicht in die ferne Zeit verliere dich,
Den Augenblick ergreife: der ist dein!

b) Französisch:

Fréderic II jusqu' à la fin de la guerre de succession d'Autriche.

c) Englisch.

Ein Exercitium.

d) Mathematik:

1) **Die Radien eines abgekürzten geraden Kegels zu berechnen, der mit einer gegebenen Halbkugel von r = 8' Halbmesser in Höhe, Volumen und Gesammtoberfläche übereinstimmt.**
2) **An der Ecke des größeren von 2 in einer Frontlinie stehenden, an einander stoßenden Gebäuden**

von a und b Fuß Länge führt eine gerade Straße unter dem Winkel α vorbei. Es ist der Punct dieser Straße zu bestimmen, von welchem aus die beiden Gebäude gleich lang erscheinen.

3) Ueber den Seiten des Dreiecks ABC, deren Länge a = 205, b = 85 und c = 200 ist, werden nach außen hin Halbkreise beschrieben, und die Halbirungspuncte A', B' und C' dieser Halbkreisbogen mit einander verbunden. Das Dreieck A' B' C' ist zu berechnen.

4) Es ist der geometrische Ort für die Mittelpuncte derjenigen Kreise zu bestimmen, welche zwei gegebene Kreise berühren. Alle möglichen Fälle sind hierbei zu berücksichtigen.

e) Naturwissenschaften:

1) Bei der Darstellung einer bedeutenden Menge schwefeliger Säure soll dieselbe entweder mittelst Braunstein und Schwefel oder mittelst Kupfer und Schwefelsäure erzeugt werden. Man wünscht zu wissen, welche Methode die billigere ist, und zwar um wieviel Procent von der theureren, unter der Voraussetzung, daß die Verhältnisse bei dem erstgenannten Verfahren so getroffen werden, daß nur Schwefelmangan entsteht, und dies wegen seiner Benutzung zur Darstellung von Schwefelwasserstoff den Werth seines Aequivalents Schwefeleisen besitzt. Als Preise der Materialien und Nebenproducte sollen folgende gelten:

Braunstein:	2⅓	Sgr.	pr.	Pfund,
Kupfer:	16	„	„	„
Kupfervitriol:	5	„	„	„
Schwefeleisen:	4	„	„	„
Schwefelsäure:	1¼	„	„	„
Schwefel:	2	„	„	„

Der Braunstein enthält 30 % fremde Substanzen, die jedoch ohne Einfluß auf die Zersetzung sind. Bei dem Kupfervitriol kommen noch 15 % des Werthes für die Kosten der Krystallisation in Abzug.

2) Es soll aus einem Messingblech von einer Dicke d = $0{,}_5$ Linien und vom specifischen Gewichte s = 8 eine hohle Kugel verfertigt werden, welche bis zur Hälfte im Wasser einsinkt; wie groß müssen die äußeren und inneren Halbmesser R und r sein?

3) Wie groß sind die Ablenkungswinkel W_r, W, und W_v der rothen, mittleren und violetten Strahlen eines weißen Lichtbündels, das unter kleinem Einfallswinkel auf ein Doppelprisma mit den kleinen brechenden Winkeln u_1 und u_2 fällt, wenn die bezüglichen Brechungsquotienten des einen Prismas mit

n_{1r}, n_1 und n_{1v}, das andere mit
n_{2r}, n_2 und n_{2v} bezeichnet werden.

B. Lehrmittel.

Die Lehrerbibliothek ist seit Ostern 1866 durch folgende Werke vermehrt worden: Stiehl: Centralblatt pro 1866, Langbein: Pädagogisches Archiv Jahrg. 1866. Schiekopp: Acht apologetische Vorträge über die Person Christi. Lange: Theologisch-homiletisches Bibelwerk Th. 6—11. Schottmüller: Klio, eine Sammlung historischer Gedichte. Nabert: Der Nibelungen Liet. San Marte: Parcival. Saupe: Goethe's Leben. Saupe: Schiller's Leben. Gruppe: Vaterländische Gedichte. Lachmann: Lessing's Werke. Herrig: Archiv für das Studium der neueren Sprachen, Bd. 39. Barbieux: Antibarbarus der französischen Sprache. Plötz: Nouvelle grammaire française, Revue des deux mondes, Jahrg. 1864—66. Sonnenburg: Grammatik der englischen Sprache. Delius: Shakspere's works. Delius: Shakspere-Lexicon. Corssen: Ueber Aussprache, Vocalismus und Betonung der lateinischen Sprache. Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Hollenberg &c. Jahrg. 1865 und 66. Schlömilch: Zeitschrift für Mathematik und Physik, Jahrg. 1866. Liebe: Grundriß der speciellen Botanik. Leunis: Synopsis der 3 Naturreiche, 2ter und 3ter Theil. Petermann: Mittheilungen aus J. Perthes geographischer Anstalt, Jahrg. 1866. Fontane: Der Schleswig-Holstein'sche Krieg im Jahre 1864. G. Weber: Allgemeine Weltgeschichte Bd. 4 und 5. Altpreußische Monatsschrift, Jahrg. 1866. Förstemann: Ueber Einrichtung und Verwaltung von Schulbibliotheken. Rätz: Praktische Anleitung zur Schatten-Construction. Rätz: J. B. v. Vignola's Säulen-Ordnungen. Kuntze: Motetten, Op. 109. Heft 1.

Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: M. Lange: Abraham Lincoln. L. Hahn: Friedrich der Große. H. v. B.: Der deutsche Krieg im Jahre 1866. Winterfeld: Krieg von 1866. Fr. Reuter: Durchleuchting. Rossmässler: Aus der Heimath, Jahrg. 1866. Der Globus, Jahrg. 1866. Beyer: Friedr. Rückert's Leben und Dichtungen. Freytag: Bilder aus der deutschen Vergangenheit 1. Bd. Fabricius: Deutsche Jugendzeitung, Jahrg. 1866. Göll: Kulturbilder aus Hellas und Rom. Collection d'auteurs français, Forts.

Die Hilfsmittel für den geographischen Unterricht wurden vermehrt durch: Berghaus: Allgemeine Weltkarte.

Zu den physikalischen Apparaten kamen hinzu: Ein Apparat zum Beweise des Druckes der Flüssigkeiten von unten nach oben; ein Compressionsfeuerzeug von Messing; ein carthesianischer Taucher; eine Kugel von dünnem Messing, welche bei gewöhnlicher Temperatur schwimmt, in der Wärme aber sinkt; ein Modell einer Saug- und Druckpumpe; ein Compaß; ein Apparat zur Lehre von der Ausdehnung der Metalle; Amalgam zu electrischen Reibzeugen; eine Inclinationsnadel auf Stativ; ein Apparat zur Erläuterung des Mariotte'schen Gesetzes; ein Apparat nach Plükker und Fessel; 2 schwarze verstellbare Spiegel. Für den Unterricht in der Naturbeschreibung wurde eine Raupensammlung angeschafft.

An Geschenken erhielt die Anstalt von dem Königlichen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten: Den 3ten Band des Werkes scriptores rerum prussicarum von Hirsch, Toeppen und Strehlke, Bd. 9 und 10 der Denkmale deutscher Baukunst von Dr. Ernst Förster, ein Exemplar der aus Anlaß der Provinzial-Jubelfeier in der Zeitschrift für Preußische Geschichte und Landeskunde erschienenen Denkschriften; von Herrn Particulier Mielentz: Mozin französ. Lexicon, ed. Pechier; von Herrn Buchdruckereibesitzer Post den 4ten Bd. von Montfaucon: antiquité expliquée et representée en figures; von Herrn Kanzleirath Ballas mehrere ausgestopfte Vögel aus Chili.

Für alle diese Gaben herzlichsten Dank im Namen der Schule!

C. Wichtigere Verordnungen der Behörden.

A. Des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums.

26. Januar 1866: Ein Ministerial-Erlaß vom 13. Januar gestattet für die Maturitätsprüfungen der Realschulen die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten in der angewandten Mathematik, Physik und Chemie an zwei verschiedenen Tagen.

12. Februar: Hinsichtlich der Sommerferien tritt in den Bestimmungen der Ferienordnung vom 6. November 1858 keine Aenderung ein.

17. Mai: Primanern im vierten Semester, welche beabsichtigen in die Armee einzutreten, wird die sofortige Ablegung ihrer Maturitätsprüfung gestattet.

24. Mai: Einsendung des Revisionsberichts über die am 14. und 15. Mai abgehaltene Schulrevision.

5. Juni: Ankündigung der bevorstehenden Revision der Turnanstalten durch Herrn Civil-Turnlehrer Eckler aus Berlin.

5. Juli: Aufforderung zu einer Sammlung für die im Felde verwundeten und erkrankten Krieger.

6. Juli: Aufforderung zur Einsendung geeigneter Berathungsgegenstände für die 1868 in Königsberg abzuhaltenden Directoren-Conferenz.

31. Juli: Einsendung eines Ministerial-Erlasses die Aufnahme der Eleven in die Forstacademie zu Neustadt-Eberswalde betreffend.

12. October: Genehmigung der Amtsentlassung des Lehrers Jackstein.

30. November: Einsendung eines Exemplars der Vorschriften für die Prüfungen bei der Königl. Berg-Academie in Berlin.

4. Dezember: Der Ministerial-Erlaß vom 27. November bestimmt, daß fortan die Leistungen der Schüler im Turnen in den Semestercensuren und Abiturientenzeugnissen Beurtheilung finden sollen.

14. Januar 1867. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium macht auf das unter dem 12. December pr. erlassene neue Reglement für die Prüfung der Candidaten des höhern Schulamts aufmerksam.

18. Januar: Es schickt eine Abschrift des Ministerial-Erlasses vom 19. Dezember pr. über die bei Epidemieen für Schulen zu beobachtenden Maßregeln zur künftigen Nachachtung ein.

22. Januar: Die für die nächste Directoren-Conferenz ausgewählten Berathungsgegenstände werden eingesendet.

B. Des Magistrats.

27. Februar 1866: Die Einrichtung der Gasbeleuchtung für die Realschule wird bewilligt.

10. März: Die Amtsentlassung des Lehrers Ungewitter zum 1. April wird genehmigt.

11. März: Einsendung der Vocation des Lehrers Voelkel für die dritte ordentliche Lehrerstelle.

6. April: Aufforderung zu einem Berichte über Führung und Befähigung der Freischüler.

8. Mai: Anzeige von der provisorischen Anstellung des Schulamts-Candidaten Thomas.

12. Juni: Mittheilung des Stadtverordneten-Beschlusses, welcher die dritten, vierten und fünften Brüder in der Vorschule hinsichtlich der Schulgeldsermäßigung denen der Realschule gleichsetzt.

13. Juni: Die Verlängerung der Stellvertretung des Lehrers Jackstein auf städtische Kosten wird bis zum 1. October bewilligt.

15. Juni: Anzeige von der unter dem 15. Mai durch das Königl. Provinzial-Schulcollegium erfolgten Bestätigung des Schulamts-Candidaten Thomas.

21. September: Anzeige von der Uebertragung der Stellvertretung des Lehrers Jackstein an den Schulamts-Candidaten Hutt.

5. October: Mittheilung des Beschlusses der Amtsentlassung des Lehrers Jackstein vom 1. November.

25. Januar 1867: Die Zahl der Freistellen der Realschule ist von 10 auf 20 erhöht, und sollen fortan auch auswärtige Schüler im Falle besonderer Bewährung und notorischer Dürftigkeit zu denselben zugelassen werden.

19. Februar: Die Freistellen werden fortan nur auf ein Jahr verliehen, und haben die Freischüler unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in jedem Jahr einen Antrag auf Erneuerung der Freischule vom jedesmaligen 1. April ab zu stellen.

D. Abiturienten-Prüfung.

Bei der am 7. März d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Schrader abgehaltenen Maturitätsprüfung wurde folgenden 5 Abiturienten das Zeugniß der Reife zuerkannt:

84) Heinrich Bonat, 18½ J. alt, Sohn des Glashändlers und Glasermeisters Herrn Bonat in Lappienen, evangelischer Confession, 8½ J. in der Schule, 2 J. in Prima, unter Dispensation von

der mündlichen Prüfung mit dem Prädicat „gut bestanden". Er hat sich noch für keinen bestimmten Beruf entschieden.

85) Wilhelm Dams, 21 J. alt, Sohn des Gutsbesitzers Herrn Dams in Lasdehnen, evangel. Confession, 8½ Jahre in der Schule, 2 Jahre in Prima, mit dem Prädicate „genügend bestanden". Er widmet sich dem Postfache.

86) Ludwig Kühn, 19 J. alt, Sohn des hiesigen Kaufmanns Herrn Kühn, evangel. Confession, 10½ Jahre in der Schule, 2 Jahre in Prima, mit dem Prädicate „genügend bestanden". Er widmet sich dem Maschinenbaufache.

87) Albert Malwitz, 18½ J. alt, Sohn des hiesigen Barbiers Herrn Malwitz, evangel. Confession, 9½ Jahre in der Schule, 2 Jahre in Prima, mit dem Prädicate „genügend bestanden". Er beabsichtigt zum Postfache überzugehen.

88) Rudolph Schackschneider, 19½ J. alt, Sohn des hiesigen Grundbesitzers Herrn Schackschneider, evangel. Confession, 12 J. in der Schule, 2 J. in Prima, mit dem Prädicate „genügend bestanden". Er gedenkt Soldat zu werden.

E. Chronik.

In dem Lehrercollegium traten im Laufe des letzten Schuljahres mehrfache Aenderungen ein. Schon vor dem Beginn desselben war der Predigt- und Schulamts-Candidat, Herr Voelkel,*) welcher seit Ostern 1864 die dritte ordentliche Lehrerstelle provisorisch verwaltet hatte, für dieselbe unter dem 1sten Januar 1866 definitiv angestellt worden, während dem Predigt- und Schulamts-Candidaten Herrn Ungewitter die Stelle des vierten ordentlichen Lehrers verliehen war. Letzterer verließ aber bereits am 1sten April wieder die Anstalt, um einem Rufe an das Königliche Friedrichs-Collegium in Königsberg zu folgen, und an seiner Stelle trat mit dem Beginne des neuen Schuljahres der Candidat des höheren Schulamts Herr Thomas**) ein. Unter dem 7ten Juni wurden die Kosten der Vertretung des zweiten ordentlichen Lehrers, Herrn Jackstein, welche seit November 1865 von dem Schulamts-Candidaten Herrn Dr. Skellnick geführt worden war, von den städtischen Behörden bis zum 1sten October 1866 von Neuem bewilligt. Da aber auch nach Ablauf dieser Zeit in

*) Maximilian Johann Adalbert Voelkel, geb. den 30. Juli 1840 in Wirsitz, Regierungsbezirk Bromberg, war Schüler des Gymnasiums zu Culm bis Mich. 1859, studirte in Königsberg Theologie bis Mich. 1862, legte sein erstes theologisches Examen Ostern 1863 zurück, übernahm Ostern 1864 die Verwaltung der dritten ordentlichen Lehrerstelle bei der hiesigen Realschule, für die er zu Neujahr 1866 definitiv berufen wurde, nachdem er Ostern 1865 sein zweites theologisches Examen und Michael. desselben Jahres die Prüfung pro facultate docendi absolvirt hatte.

**) Alfred Thomas, geb. den 23. August 1840 in Barten, verließ Ostern 1861 das Gymnasium zu Rastenburg, studirte bis 1864 in Königsberg, darauf bis Michael. 1865 in Berlin Geschichte, legte im Mai 1866 die Prüfung pro fac. doc. ab und unterrichtet seit Ostern 1866 als cand. prob. und provis. Verwalter der 4ten ordentlichen Lehrerstelle an unserer Anstalt.

dem Zustande des erkrankten Herrn Jackstein keine so wesentliche Besserung eingetreten war, die seinen Wiedereintritt bei der Anstalt ermöglicht hätte, wurde seine weitere Vertretung aus seinem eigenen Gehalte auf so lange beschlossen, bis seine auf Grund ärztlichen Gutachtens nunmehr für nöthig gehaltene Amtsentlassung erfolgt sein würde. Diese trat bereits mit Zustimmung des Herrn J. am 1sten November ein, nachdem ihm zunächst für 1 Jahr bereitwilligst eine Unterstützung aus städtischen Mitteln bewilligt worden war. Und so mußte die Anstalt nun einen treuen Lehrer aus ihrer Mitte scheiden sehen, der ihr 5 Jahre hindurch, in inniger Hingebung an seinen Beruf, alle seine Kräfte geweiht hatte, und der nur durch eigene Thatkraft und ernstes, wissenschaftliches Streben, nach vielfachen herben Erfahrungen und bitteren Täuschungen des Lebens, sich diesen seinen Fähigkeiten entsprechenden Wirkungskreis zu schaffen gewußt hatte, in dem er volle Befriedigung gefunden. Seine Collegen und Schüler, denen er ein treuer Freund und liebevoller Lehrer war, werden ihm in Dankbarkeit ein dauerndes Andenken bewahren. Die weitere Vertretung der durch ihn erledigten Stelle übernahm nach dem Michael. 1866 erfolgten Abgange des Herrn Dr. Skellnick mit dem Beginne des Wintersemesters, der Candidat des höheren Schulamts Herr Hutt*), welcher bereits den größten Theil seines Probejahres an dem Gymnasium zu Memel und der Realschule auf der Burg in Königsberg abgehalten hatte.

Bald nach dem Beginne des neuen Schuljahres wurde der Anstalt die Freude den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schrader zum Zwecke einer Revision bei sich begrüßen zu können, die er am 14. und 15. Mai abhielt, und das Lehrercollegium fühlt sich ihm für die bei dieser Gelegenheit ihm zu Theil gewordene Aufmunterung und Anregung zu wärmstem Danke verpflichtet. Ebenso ist es wieder eine angenehme Pflicht des Unterzeichneten den städtischen Behörden seinen Dank für den Eifer auszusprechen, mit dem sie auch in dem verflossenen Schuljahre die gedeihliche Entwickelung der Anstalt zu fördern fortfuhren, welchen sie durch bereitwillige Abhilfe eines lange tief gefühlten Bedürfnisses, durch Gewährung von Gasbeleuchtung für die Schullocalitäten nämlich, so wie durch Einrichtung eines besonderen Zimmers zur Aufbewahrung von Karten und Gypsmodellen und bei dem Beginne dieses Jahres durch Stiftung von 10 neuen Freistellen in so erfreulicher Weise bethätigten.

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war auch in dem abgelaufenen Jahre ein im Ganzen befriedigender, und der Unterricht erfuhr außer durch eine 6 Tage währende Unpäßlichkeit des Lehrers Herrn Mogk, durch ein 3tägiges Unwohlsein des Cantor Herrn Kohrt, durch eine Krankheit des Herrn Oberlehrer Franck, die ihn 2 Wochen nach den Weihnachtsferien seiner amtlichen Wirksamkeit entzog und durch ein mehrfach wiederkehrendes Leiden des zweiten Lehrers der Vorschule,

*) Eduard Johann Hutt, geb. den 1. November 1843 in Culm, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und bezog Michael. 1861 die Universität Königsberg, auf der er bis Neujahr 1866 Mathematik studirte, wurde von Januar bis April 1866 an dem Gymnasium zu Memel und von da an bis Michael. 1866 an der Burgschule zu Königsberg als cand. prob. beschäftigt und legte im Juni v. J. seine Prüfung pro fac. docendi ab.

Herrn Lange, das ihn gleichfalls 2 Wochen an der Ausübung seiner Pflichten hinderte, keine wesentliche Störung. Jedoch hatte die Schule den Verlust von 4 hoffnungsvollen Zöglingen zu beklagen, von denen 3, der Schüler der zweiten Vorklasse Richard Wenk, der Unterquartaner Robert Allissat und der Obertertianer Heinrich Ludczuweit einer schmerzlichen Krankheit erlagen, während der vierte, der Oberquintaner Louis Komm, am ersten Weihnachtsfeiertage in dem städtischen Teiche ertrank, auf dessen gebrechliches Eis er sich unvorsichtig gewagt hatte.

Am Turnunterrichte betheiligten sich wieder mit Ausnahme weniger, die auf Grund ärztlicher Atteste von ihm dispensirt werden mußten, alle Schüler, und zwar im Sommer in 4 Stunden wöchentlich, im Winter in der städtischen Turnanstalt in 2 Stunden, die oberen mit den unteren Klassen abwechselnd, während außerdem noch in 2 Stunden freiwillige Turner sich in besonderen Uebungen versuchten; und auch in diesem Jahre hat die Anstalt wieder dem hiesigen Männer-Turnverein, namentlich Herrn Bartenwerfer, für seine freundlichen Bemühungen tüchtige Vorturner ausbilden zu helfen, ihren wärmsten Dank auszusprechen.

Am 15. Juni unternahm die Schule einen allgemeinen Spaziergang nach Grünwalde, der von dem schönsten Wetter begünstigt wurde und unter lebhafter Betheiligung der Angehörigen der Schüler ohne alle Störung verlief. Gleich erfrischend, aber auch fördernd wirkten mehrere an einzelnen Nachmittagen im Sommer unternommene Spaziergänge einzelner Klassen, sowie botanische Excursionen.

Am 10. November konnte der Unterzeichnete wieder einigen Schülern von dem hiesigen Schiller-Comité ihm freundlichst zur Verfügung gestellte Schiller'sche Werke überreichen, und zwar dem Obertertianer Robert Franck den Wallenstein und den Untertertianern August Kerstan und Julius Höler Maria Stuart und eine Auswahl der Gedichte.

Unterbrechungen im Unterrichte fanden noch statt: am 20. Juni von 9—11 Uhr für die oberen Klassen, um ihnen die Theilnahme an dem Gottesdienste der Gustav Adolph-Stiftung zu ermöglichen, am 25. Juni wegen der Wahl zum Abgeordnetenhause, am 6. September zur gemeinschaftlichen Feier des Abendmahls, am 14. September wegen der Empfangsfeierlichkeiten für das aus dem Felde heimkehrende Militair, am 25. September wegen des in der Stadt beginnenden Jahrmarktes und am 12. Februar d. J. aus Anlaß der Wahl zum norddeutschen Parlament. Außerdem mußte am 27. Juni und am 28. August v. J. wegen großer Hitze der Nachmittagsunterricht ausfallen.

Die Gesammtzahl der Schüler betrug bei dem Beginne des Sommersemesters 339, bei dem des Wintersemesters 341, gegenwärtig befinden sich in Prima 12, in Secunda 27, in Tertia A. 24, in Tertia B. 39, in Quarta 45, in Quinta 57, in Sexta 58, in der Vorschule 63, Summa 325 Schüler; darunter 94 Auswärtige und 3 Ausländer.

F. Unterstützungsfonds.

Nach der letzten zu Ostern 1866 veröffentlichten Mittheilung behielt der Unterstützungsfonds für arme und würdige Schüler unserer Anstalt einen Bestand von 356 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf. Hiezu kamen im September vorigen Jahres von den Herren: Kaufm. Blachière 2 Thlr., Stadtrath Bernhardi 2 Thlr., Stadtrath Boy 2 Thlr., Kaufm. Bruder 1 Thlr., Particulier Brandtner 1 Thlr., Kaufmann F. W. Buscke 1 Thlr., Gutsbesitzer F. Buscke 2 Thlr., Kaufm. Bremsteller 1 Thlr., Justizrath Chales 1 Thlr., Frau Cord. Domko 1 Thlr., Stadtverordneter Decomin 1 Thlr., Kaufm. Ehleben 1 Thlr., Kaufm. E. Fergel 1 Thlr., Stadtrath Frischmuth 1 Thlr., Kaufm. J. L. Franck 1 Thlr., Mad. Geiger 1 Thlr., Prediger Dr. Gerlach 1 Thlr., Dr. Gobureck 1 Thlr., Seifenfabrikant Grosse 1 Thlr., Particulier Hasford 2 Thlr., Dr. Habedanck 2 Thlr., Dr. Haußmann 2 Thlr., Steuerrath v. Hauenschild 1 Thlr., Buchhändler Hesse 1 Thlr., Commerz.-Rath Jabs 2 Thlr., Lederfabrikant Jacoby 1 Thlr., Justizrath Kämpffert 1 Thlr., Particulier Kellner 1 Thlr., Stadtverordneter Klabund 1 Thlr., Oberbürgermeister Kleffel 2 Thlr., Stadtrath Knippel 1 Thlr, Kaufm. Kühn 1 Thlr., Kaufm. Lilienthal 1 Thlr., Kaufm. Lutterkorth 5 Thlr., Kaufm. Mach 1 Thlr., Kaufm. Migge 1 Thlr., Particulier Mielentz 2 Thlr., Stadtrath Meding 1 Thlr., Kaufm. Müller 1 Thlr., Dr. Nagel 1 Thlr., Kaufm. Naujoks 1 Thlr., Stadtverordneter Ostwald 1 Thlr., Kaufm. Papendieck 1 Thlr., Kaufm. Penschuck 1 Thlr., Justizrath Preuß 1 Thlr., Buchdruckereibesitzer Post 1 Thlr., Buchdruckereibesitzer Reyländer 1 Thlr., Particulier Rohrmoser 1 Thlr., Fabrikbesitzer Rohrmoser 1 Thlr., Kaufm. Reiner 1 Thlr., Syndikus Schlenther 1 Thlr., Particulier Seemann 1 Thlr., Kaufm. Schlegelberger 1 Thlr., Grundbesitzer Steiner 1 Thlr., Kaufm. Sklower 1 Thlr., Kaufm. Sell 1 Thlr., Particulier Schütz 1 Thlr., Fabrikbesitzer Sternkopf 1 Thlr., Kaufmann Schott 1 Thlr., Stadtrath Teubner 1 Thlr., Kaufmann Volkmann 1 Thlr., Restaurateur Voigt 1 Thlr., Obrist v. Wenckstern 1 Thlr., Gasthofbesitzer Urbahn 1 Thlr., Stadtrath Zermelo 1 Thlr., dem Unterzeichneten 2 Thlr. Obigen Wohlthätern herzlichen Dank!

Verausgabt wurde an Geldunterstützung für 2 Primaner und 1 Quintaner 42 Thlr., an Botenlohn 2 Thlr., für Bücher 35 Thlr. 17 Sgr. Der Fonds beträgt demnach jetzt 358 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. (excl. 18 Thlr. noch ausstehende Zinsen). Die Unterstützungs-Bibliothek enthält gegenwärtig 333 Bände.

Tabellarische Uebersicht über die Vertheilung der Lectionen unter die Lehrer

während des Winter-Semesters 1866/67.

Namen der Lehrer.	Ordinarius von	Realschule. I.	II.	III A.	III B.	IV.	V.	VI.	Vorbereitungsschule. I.	II.	III.	Summe der wöchentlich Stunden
1) Koch, Director.		3 Engl. 4 Franz.	4 Franz.					1 Geschichte				12
2) Hohmann, erster Oberlehrer.	I.	3 Chemie 3 Physik.	2 Naturb. 2 Chemie. 2 Physik.		2 Naturb.	2 Naturb.	2 Naturb.					18
3) Fleischer, zweiter Oberlehrer.		2 Relig. 3 Gesch. u. Geogr.	3 Engl. 3 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr. 4 Engl.								19
4) Dr. Franck, dritter Oberlehrer.	II.	3 Deutsch.	3 Deutsch. 4 Latein.	5 Latein.		5 Franz.						20
5) Dr. Ellinger, vierter Oberlehrer.	III A.	5 Math.	5 Math.	1 Gesang. 6 Math.			1 Forml.	1 Forml.				19
6) Mogk, erster ord. Lehrer.	III B.	3 Latein.		3 Deutsch.	5 Latein. 4 Englisch	6 Latein.						21
7) Boelkel, dritter ord. Lehrer.	V.		2 Relig.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig. 4 Franz.	2 Relig.	3 Relig. 5 Franz.					24
8) Thomas, cand. prob., Vertreter d. 4. o. L.	IV.				3 Deutsch. 4 Gesch. u. Geogr.	4 Gesch. u. Geogr.	3 Gesch. u. Geogr.	2 Geogr. 8 Latein.				24
9) Hutt, Vertreter des 2. o. L.				2 Physik.	6 Mathem.	3 Deutsch. 6 Mathem.	6 Latein.					23
10) Kohrt, fünfter ord. Lehrer.	VI.						4 Deutsch. 1 Gesang. 3 Rechnen.	3 Religion. 5 Rechnen. 4 Deutsch. 1 Gesang.				21
11) Thiel, technischer Lehrer.		3 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen. 2 Schreib.	2 Zeichnen. 2 Schreib.	2 Zeichnen. 3 Schreib.				22
12) Preuß, erster Elementarlehrer.	I. der Vorschule.								3 Relig. 6 Lesen. 4 Schreib. 4 Rechnen 4 Deutsch. 1 Gesang. 2 Anschauungslehre.	4 Rechnen		28
13) Lange, zweiter Elementarlehrer.	II. und III. der Vorschule.									3 Relig. 6 Lesen. 4 Schreib. 2 Deutsch. 1 Anschauungslehre	2 Relig. 6 Lesen. 4 Schreib. 4 Rechn.	32

Ordnung der öffentlichen Prüfung
in der Aula der Realschule.

Montag, den 8. April 1867, Vormittags von 8 Uhr an.

Choral. Gebet.

Vorbereitungsschule um 8 Uhr.

3. Klasse: **Biblische Geschichte** . . . Lange.
Hugo Worm: Pudel von Hey.

Lesen . . . . Lange.
August Reichel: Kind und Buch von Hey.

2. Kl.: **Lesen** . . . . Lange.
Fritz Koch: Mäuschen von Hey.

Deutsch . . . . Lange.
Max Schmalz: Möpschen und Spitzchen von Hey.

1. Kl.: **Naturgeschichte** . . . Preuß.
Walter Ranke: Versuchung von Reinick.

Rechnen . . . . Preuß.
Ernst Koschinsky: Das Glöcklein im Herzen von Scheurlin.

Gesang.

Sexta um 10 Uhr.

Religion . . . . Kohrt.
Oscar Schettler: Das Kind am Falkenstein von A. Bube.

Geographie . . . . Thomas.
Louis Raabe: Der Bauer unter der Eiche von Michaelis.

Quinta.

Rechnen . . . . Kohrt.
Emil Gettner: Die drei Knaben im Walde von J. Falk.

Latein . . . . Hutt.
Arthur Schulz: Die Lawine von R. Löwenstein.

Quarta.

Französisch . . . . Franck.
Rudolph Migge: Der blinde König von Uhland.

Mathematik . . . . Hutt.
Albert Maul: Der Wüstenkönig von Freiligrath.

Choral.

Dienstag, den 9. April, Vormittags von 8 Uhr an.

Choral. Gebet.

Tertia B.

Latein . . . . Mogk.

Geschichte . . . . Thomas.

Tertia A.

Deutsch . . . . Mogk.

Englisch . . . . Fleischer.

Secunda.

Religion . . . . Voelkel.

Latein . . . . Franck.

Prima.

Mathematik . . . . . . Ellinger. **Chemie** . . . . Hohmann.
Französisch . . . . . Koch.

Versuche der Schüler im Gesange und Vortrage.

Gesang: „O wunderschön ist Gottes Erde," von Andreas Romberg.

Vorträge: Eugen Schmidt . . in III B.: „König Enzio's Tod" von Zimmermann.
Walter Migge . . „ „ „Le perroquet" par Florian.
Louis Göbel . . . „ „ „Althessische Sage" von Dingelstedt.
Julius Hoeler . . . „ „ „Where is the sea?" by Hemans.
Albert Braun . . . in III A.: „Böser Markt" von Chamisso.
Hugo Schmidt . . . „ „ „Adieu de Marie Stuart" par Béranger.
Ernst Schulz . . . „ „ „Der Riese von Marbach" von Schwab.
Gabriel Blumenthal „ „We are seven" by Wendsworth.
Heinrich Lessing . . . in I.: York
Emil Schlegelberger in II.: Oberst von Würtner } Wichert: Unser General York A. 1. Sz. 3.
Albert Ritter . . . . . „ „ Rudolph Schmidt
Hugo Rielo . . . . . . „ „ Sergeant Finger
Paul Teske . . . . . . „ „ „Mort d'Hippolyte" par Racine.
Franz Bartsch . . . . . in I.: Parmenio } Lessing: Philotas A. 1. Sz. 5.
Eugen Henning . . . . „ „ Philotas
Otto Heinrich . . . . . in II.: „Childe Harald's Adieu to England" by Byron.
Hugo Reuter . . . . . in I.: Fenélon (e. A.).
Eugen Henning . . . „ „ Mary Stuart (e. A.).

Gesang: „Noch ahnt man kaum der Sonne Licht" von C. Kreutzer.
„Die Sonne erwacht" von Carl Maria v. Weber.
„Sind wir nicht 'ne lust'ge Turnerschaar?" vierst. von W. Greef.
„Wohl dem Menschen, der Weisheit findet," Motette von Möhring.

Abschiedsworte des Abiturienten Heinrich Bonat.

Schlußwort des Directors und Entlassung der Abiturienten.

Choral.

Die Zeichnungen,
welche die Schüler im letzten Schuljahre angefertigt haben, nebst den Probeschriften werden Sonntag den 7. April Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie an den Prüfungstagen Vormittags in den beiden Klassen am Eingange ausgestellt sein.

Mittwoch, den 10. April wird das laufende Schuljahr mit der Austheilung der vierteljährlichen Zeugnisse geschlossen. Der neue Cursus beginnt Donnerstag, den 25. April, Morgens um 8 Uhr. Die aus der 1. Klasse der Vorbereitungsschule als reif entlassenen Schüler bitte ich Donnerstag, den 11. April zur Aufnahme anzumelden, zur Prüfung anderer neu aufzunehmender Schüler werde ich in den Vormittagsstunden des 23. und 24. April bereit sein.

L. Koch.